



Frau
Präsidentin des Nationalrates
Doris Bures
Parlament
1017 Wien

MAG. WOLFGANG SOBOTKA
HERRENGASSE 7
1010 WIEN
TEL +43-1 53126-2352
FAX +43-1 53126-2191
ministerbuero@bmi.gv.at

GZ: BMI-LR2220/0025-SIAK-ZGA/2017

Wien, am 1. Februar 2017

Der Abgeordnete zum Nationalrat Harald Walser, Freundinnen und Freunde haben am 16. Dezember 2016 unter der Zahl 11322/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend "PolizeischülerInnen in Vorarlberg" gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu Frage 1:

Im Jahr 2016 wurden 90 Polizeischülerinnen und Polizeischüler in Vorarlberg aufgenommen.

Zu Frage 2:

Im Jahr 2016 haben 40 Polizeischülerinnen und Polizeischüler ihre Ausbildung in Vorarlberg abgeschlossen.

Zu Frage 3:

Es wurden 40 Polizeischülerinnen und Polizeischüler in den Exekutivdienst übernommen.

Zu Frage 4:

Im Jahr 2016 wurden in allen Bundesländern 100% der Polizeischülerinnen und Polizeischüler nach erfolgreicher Abschlussprüfung in den Exekutivdienst übernommen.

Zu Frage 5:

Mit Stichtag 1. Dezember 2016 befanden sich 112 Polizeischülerinnen und Polizeischüler in Ausbildung im Bildungszentrum Vorarlberg.

Zu Frage 6:

Die Anzahl der Planstellen für die Polizeigrundausbildung werden der Landespolizeidirektion Vorarlberg vom Bundesministerium für Inneres, Abteilung I/1, jährlich bekanntgegeben und variieren deshalb.

Zu Frage 7:

Im Jahre 2016 konnten 14 Planstellen nicht besetzt werden.

Zu Frage 8:

Im Jahre 2016 wurden 213 Bewerberinnen und Bewerber abgelehnt.

Zu Frage 9:

Die Ablehnungen erfolgten aufgrund

- der Nichterfüllung der körperlichen und geistigen Eignungsvoraussetzungen,
- eines negativen Ergebnisses beim schriftlichen Teil des Auswahlverfahrens,
- persönlicher Gründe seitens der Bewerber und Bewerberinnen oder
- der gesundheitlichen Nichteignung.

Zu Frage 10:

- Das Auswahlverfahren stellt hohe geistige wie körperliche Anforderungen an Polizeibewerberinnen und Bewerber.
- Das Aufnahmeverfahren ist aufwändig und verlangt von Bewerberinnen und Bewerber, dass sie sich mehrmals zu verschiedenen Terminen einfinden (schriftlicher Test, körperliche Untersuchung, Explorationsgespräch, ...).
- Aufgrund der Nacht- und Wochenenddienste ist der Beruf des Polizisten beziehungsweise der Polizistin weniger attraktiv.
- Im Bodenseeraum besteht eine große Nachfrage an Arbeitskräften in der Privatwirtschaft.
- Derzeit treten nur geburtenschwache Jahrgänge in das volljährige Erwerbsalter ein.

Zu Frage 11:

Die Landespolizeidirektion Vorarlberg setzt bei der Werbung von Polizeischülerinnen und Polizeischülern umfangreichste Maßnahmen ein, um genügend Bewerberinnen und Bewerber ansprechen zu können. Beispielfhaft seien hier angeführt:

- Infos und Ausschreibung auf Homepage der Polizei, im Intranet und auf Facebook
- Aufkleber auf Dienstfahrzeugen
- Informationen bei Berufsinfo-Institutionen (Arbeitsmarktservice) bzw. Stelleninserate in Online-Jobbörsen
- Einbindung der Personalwerbung bei Schulungen anderer Organisationen (Feuerwehr, Rettung,...)
- Teilnahme an Berufsmessen (check it out)
- Infoveranstaltung im Bildungszentrum
- Inserate und Presseaussendungen in diversen Printmedien
- Inserate bzw. Werbung im Österreichischen Rundfunk bzw. in Kinos
- Werbung in Bussen und in der Österreichischen Bundesbahn (öffentlicher Raum)
- Unterstützung durch das Land Vorarlberg
- Werbemaßnahmen an Schulen

Zu Frage 12:

Polizeibewerberinnen und Polizeibewerber aller anderen Bundesländer können bei einem positiven Ergebnis des Auswahlverfahrens um Aufnahme bei der Landespolizeidirektion Vorarlberg ansuchen.

Mag. Wolfgang Sobotka

